

und wie er zur Blindheit gekommen sei, erzählte er es der Reihe nach. Da hatte der Mitleid mit dem Jüngling und entgegnete: „Bittet den Erzbischof Engelbert, daß er für euch bei Gott seine Fürsprache einlegt und euch so das Sehvermögen wiederhergestellt werde!“ Da erwiderte jener: „Das hab ich getan.“ Darauf sagte der Laienbruder: „Glaubt mir, er wird helfen!“ Nach diesen Worten erhob er sich und ging weg; der Mönch aber blieb allein. Nach einer Stunde kehrte der Laienbruder zurück; jener aber hörte ihn nicht, sondern sah ihn und begrüßte ihn. Das fiel dem Laienbruder auf, und er sprach: „Woher wißt ihr, daß ich hier bin, da ihr nicht sehen könnt?“ Da antwortete der Mönch: „Ich danke Gott, daß ich euch gut sehen kann und ebenso das, was im Hause ist sowie den Fluß, der vor dem Hof fließt.“ Der Bruder wollte prüfen, ob er die Wahrheit sagte, und fragte: „Was ist das, was auf der Stange hängt?“ Der antwortete: „Ein Handtuch.“ Und es stimmte. Er kehrte sehend zurück und rühmte Gott und den heiligen Erzbischof Engelbert.

17. KAPITEL:

ER BEFREITE EINEN MÖNCH VON EBRACH³⁴³ VON DER GLIEDERLÄHMUNG

Zur selben Zeit wurde ein Mönch des Zisterzienserordens, wenn ich mich recht erinnere, aus Ebrach³⁴³

³⁴³ In der Überschrift irrtümlich *Everbacensi* statt *Everacensi* wie im Kapitel selber — es liegt Verwechslung mit Eberbach im Rheingau, Gemeinde Hattenheim, vor. Richtig ist Ebrach im Steigerwald, westlich von Bamberg im Würzburger Sprengel.

Caesarius von Heisterbach

